hosberg
Bio aus Leidenschaft

hosberg-News

Juli 2026

Geschätzte Produzentinnen und Produzenten

Über folgende Themen möchten wir informieren:

- Marktentwicklung
- Rasse «Isabell»
- Anpassung Tierschutzverordnung
- Hitzestress lindern
- Impfstoff IB-Multi
- Rückverfolgbarkeit Eier
- Schadenfälle

Marktentwicklung

Der gesamte Schweizer Bio-Markt entwickelte sich 2025 insgesamt positiv mit einem Wachstum von 2.8%. Dies zeigt, dass Bio-Produkte weiterhin gefragt sind. Gleichzeitig deutet der stagnierende Marktanteil von 12.3% jedoch darauf hin, dass sich der Markt nach den starken Wachstumsjahren auf hohem Niveau konsolidiert. Für den Bio-Fachhandel bleibt das Umfeld damit anspruchsvoll: Während die Nachfrage nach glaubwürdigen, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Produkten bestehen bleibt, nehmen Wettbewerbs-, Kosten- und Margendruck weiter zu. Die Schliessung der Alnatura-Filialen und die Konkurse von Horai sowie Pico/Farmy zeigen den zunehmenden Druck auf den Bio-Fachhandel exemplarisch auf. Ähnliche Entwicklungen sind auch in Deutschland sichtbar: Feneberg befindet sich in einer Sanierung, während die Genossenschaft Migros Zürich ihren Rückzug aus Deutschland beschlossen hat und wesentliche Teile von tegut an Edeka verkaufen will. Der Rückzug bei Alnatura Schweiz und tegut sind beides Massnahmen der Neuausrichtung der Migros, welche sich zunehmend auf das Kerngeschäft Supermarkt konzentriert und sich neu mit attraktiven Preisen positioniert.

Der Schweizer Eiermarkt entwickelte sich im Jahr 2025 sehr dynamisch. Die Nachfrage erreichte mit einem Inlandbedarf von insgesamt 1.918 Milliarden Eiern einen neuen Höchstwert, was einem Plus von 5.0% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auch der Pro-Kopf-Verbrauch stieg deutlich auf 209 Eier pro Person. Die Inlandproduktion belief sich auf gut 1.2 Milliarden Eier. Die Schweizer Produktion von Bio-Eiern lag 2025 bei rund 225 Mio. Stück. Das entspricht etwa 19% der gesamten Schweizer Eierproduktion und einem Wachstum von über 3.5% gegenüber dem Vorjahr.

Die in früheren Schreiben erwähnten Sortimentsanpassungen bei der Migros, migrolino und Aldi sind grösstenteils abgeschlossen und die Bruderhahnaufzucht mit den bekannten Mehrkosten flächendeckend umgesetzt. Die Nachfrage nach Schweizer Eiern aller Haltungsformen übersteigt das Angebot jedoch weiterhin klar und deshalb sind wir aktuell an der Rekrutierung von neuen Produzent*innen. Aufstockungen bei euch bestehenden Partner*innen wären natürlich auch herzlich willkommen.

Doch die aktuelle Knappheit ist auch für Verschiebungen innerhalb der Haltungsformen verantwortlich und das geplante Wachstum vorsichtig und mit Absicherung auf Kundenseite anzugehen hat deshalb für uns oberste Priorität.





Beispiel für die überaus grosse Nachfrage: Klaffende leere im Eierregal (Bild: J.Reinhard)

Isabell

Nach langem Abwägen und Abwarten von etwas mehr Erfahrungswerten haben wir uns nun final dazu entschieden, die Rasse Isabell im grösseren Stil einzusetzen.

Bisher sind alle Aufzüchter*innen und Produzent*innen, welche mit diesen Tiere zu tun hatten und haben, von ihnen überzeugt. Das hat uns dazu motiviert, diesen Schritt zu wagen, obwohl die Versuchsherden noch nicht lange legen (Einstallungen Junghennen Ende Januar).

Wir werden diesen Herbst eine unserer Elterntierherden durch eine Herde Isabell ersetzen. Die ersten Küken würden somit ca. im Januar schlüpfen und die Junghennen wären ab Ende Mai 2027 legereif und wären ab dann in den Ställen vertreten.

Einige Infos zu den Tieren:
Beim Isabell handelt es sich um eine Kreuzung von jeweils einer braunen und einer weissen etablierten Linie von Hendrix Genetics. Die Rasse Dekalb white, mit welcher wir gute Erfahrungen machen konnten, spielt in der Zucht die eine Rolle.



Das Gefieder ist mehrheitlich weiss mit einzelnen grauen oder schwarzen Federn, einige Tiere sind am Hals grau oder beige.

Körpergewicht und Körperbau liegt zwischen weissen und braunen Hennen. Bereits die Aufzuchten (auch der Hähne) verliefen unkompliziert, es sind angenehm ruhige Tiere, ohne aufdringlich zu sein. Die Verteilung in den Ställen ist gut, es gab nie Probleme mit Anhäufungen. Die Isabell legen cremefarbene Eier und das wohl in grosser Anzahl. Die Zahlen bis in die 40. AW sind sehr gut. Bei zwei der 5 Herden wurden bis über 300 Eier verlegt, was sich aber rasch gebessert hat und in beiden Ställen war auch in vorherigen Herden erhöhte Mengen Bodeneier ein Thema.

Die Planung 2027 steht kurz bevor und wir können den Wunsch nach der Rasse gleich einfliessen lassen. Falls bei euch Interesse an den Isabell besteht, vermerkt das bitte direkt auf dem Stammblatt. Gemischte Herden empfehlen wir nicht.

Wir werden nicht in jedem Fall alle Wünsche erfüllen können, da es je nach Zeitpunkt zu Versorgungslücken mit Bruteiern kommt, geben aber unser Bestes.

Falls das Interesse unerwartet doch nicht gross genug ist, werden wir die Übung abbrechen und bei den braunen Hennen bleiben.



Isabell-Henne
Quelle: ab-ovo.de



hosberg
Bio aus Leidenschaft

Anpassung Tierschutzverordnung

Am 1. Februar diesen Jahres sind die Anpassungen der Tierschutzverordnung in Kraft getreten. Für die Haltung von Legehennen gab es eine relevante Veränderung. Und zwar heisst es nun in 9. Abschnitt Artikel 66 Abschnitt 2bis:

«Dem Hausgeflügel, ausgenommen Mastpoulets, müssen jederzeit geeignete Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.»

Im Tierschutz-Kontrollhandbuch für Lege- und Junghennen sowie Elterntieren steht dazu folgendes:

«Als Beschäftigungsmaterial können Strohballen, Heunetze oder Picksteine o.ä. verwendet werden. Dabei können Materialien auch in Kombination oder in abwechselnder Reihenfolge angeboten werden. Das Ziel ist es, die Tiere zu beschäftigen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihr Erkundungs- und Futtersuchverhalten, welches sie in Form des Pickens ausführen, ausleben zu können. Pro Herde sollte so viel Material vorhanden sein, dass sich Gruppen von Tieren gleichzeitig mit dem Material beschäftigen können.»

Dieses Beschäftigungsmaterial muss an mehreren Orten im Stall angeboten werden. Ein Angebot ausschliesslich im Wintergarten genügt nicht, da dieser gesetzlich nicht zum Stall gezählt wird.

Offenbar kam es deswegen dieses Jahr bei Tierschutzkontrollen zu Abweichungen. Um das möglichst zu verhindern weisen wir euch hier darauf hin. In vielen Ställen ist bereits für Beschäftigung gesorgt, falls nicht vorhanden, bessert das doch noch nach.



hosberg
Bio aus Leidenschaft

Hier einige Beispiele, wie das umgesetzt werden könnte:



Heunetze und Picksteine im Stall (Bild: C.Odermatt)



Fass mit Löchern für Raufutter (Bild: T. Steiner)



Selber gebaute Heuraufe (Bild: R. Burgherr)



Die Bilder stammen nicht alle aus dem Stallinnern, um die neue Vorgabe zu erfüllen, muss zwingend auch dort Beschäftigung vorhanden sein.

Bei uns können neue, bessere Heunetze sowie Picksteine bezogen werden, siehe Preisliste im Downloadbereich, oder ihr lasst eure Kreativität spielen.

Hitzestress lindern

Die erste grosse Hitzewelle dieses Jahr haben wir wohl hinter uns. Die Hennen leiden, wie andere Tiere und auch wir Menschen, unter diesen hohen Temperaturen. Das sieht man vornehmlich am Hecheln, dem Spreizen der Flügel und einem tieferen Futterverbrauch. Da Hühner nicht schwitzen können, müssen sie die Wärme über die Atmung und die Verdunstung von Flüssigkeit im Rachen reduzieren. Über längere Perioden kostet das aber viel Energie, da die Atemfrequenz erhöht und der Gasaustausch in der Lunge reduziert wird.

Die wichtigste Massnahme, um den Tieren zu helfen, ist sicherzustellen, dass immer kühles Wasser zur Verfügung steht. Weiter sollte die Lüftung nach Möglichkeit so eingestellt sein, dass dank der Zugluft ein kühlender Effekt entsteht. Eventuell kann mit zusätzlichen Stallventilatoren nachgeholfen werden. Wichtig ist, dass die Zugluft in den kühleren Nachtstunden reduziert wird, um Krankheiten wie Eileiterentzündungen vorzubeugen.

Weiter kann die Gabe von Vitamin C Linderung verschaffen. Eine gute Versorgung mit Vitamin C hilft dem Organismus, zellschädigende Stoffe, wie freie Radikale, abzubauen und so der Oxidation vorzubeugen. Bei erhöhten Temperaturen ist das besonders wichtig. Wir haben, nachdem wir kurz ausgeschossen waren, wieder 1kg-Dosen an Lager und diese können bestellt werden. Einige Futtermühlen haben es ebenfalls im Sortiment. Die Haltbarkeit von reinem Vitamin C ist lange, es kann also auch gut auf Vorrat eingekauft werden.

Eine weitere, einfache Massnahme ist es, sich die Verdunstungskühlung zu Nutze zu machen. So kann zum Beispiel das Dach beregnet werden. Durch die Verdunstung des Wassers wird der Luft Wärmeenergie entzogen und man kann die Stalltemperatur um ein paar Grad reduzieren. Mit einem wasserhaltenden Vlies kann das Wasser an Ort gehalten und der Verbrauch reduziert werden. Vor allem bei schlecht isolierten Dächern, insbesondere im Wintergarten, kann diese Massnahme Abhilfe schaffen. Der Effekt bleibt aber auch bei besser isolierten Gebäuden bestehen.

Mit Blick in die Zukunft kann man sich auch Gedanken über eine Sprühkühlung im Stall machen. Dabei wird ebenfalls die Verdunstungskühlung genutzt und Wasser unter Hochdruck sehr fein in den Luftstrom versprüht. Die Menge ist dabei gering genug, dass das Wasser noch in der Luft verdunstet und die Einstreu trocken bleibt. Diese Geräte sind nicht ganz günstig, die Sommer werden aber wohl nicht mehr kühler. Zusatznutzen ist die Reduktion von Staub, da dieser teilweise gebunden wird. Vor dem Waschen kann damit im Dauerbetrieb der Stall auch eingeweicht werden.

Es lohnt sich, etwas in die Linderung der grössten Hitze zu investieren, um das Produktionsniveau und das Tierwohl hoch zu halten.

Impfstoff IB-Multi

Wir haben euch in einem früheren Schreiben darüber informiert, dass die Herstellung des Impfstoffes IB-Multi bis spätestens Ende 2027 eingestellt wird.



Die Geflügeltierarztpraxen haben nun die Garantie erhalten, dass der Impfstoff bis Ende 2027 regulär verfügbar sein wird und somit keine Vorräte angelegt werden müssen. Falls ihr eure Tiere bei der Einstallung impft, wird das also sicher noch bis Ende nächsten Jahres möglich sein.

Wenn nur IB Multi geimpft wird, kann es aber sinnvoll sein, sich bereits jetzt den Wechsel zur Trinkwasserimpfung zu überlegen. In den verlängerten Umtrieben lässt sich dank der regelmässigen Nachimpfung der Impfschutz bis ans Ende der Nutzungsdauer erhalten. Der Schutz der Nadelimpfung bei Einstallung erhält sich nicht während des gesamten Umtriebes.

Rückverfolgbarkeit Eier

Auf der Website von GalloSuisse lassen sich Eier per Produzentencode zurückverfolgen:
https://www.gallosuisse.ch/code

Bisher waren die meisten Biobetriebe davon ausgenommen, da früher auf die Möglichkeit, die Betriebsnummer im Easycert zu suchen, verwiesen wurde.

Mit dem aktualisierten Vertrag haben wir nun aber die Grundlage, die Informationen gebündelt an GalloSuisse zu liefern, damit diese auf der Homepage aufrufbar sind.

Das haben wir umgesetzt und eure Angaben werden auf der Website implementiert. Somit schaffen wir einen Schritt hin zu mehr Transparenz für die Eierbranche. Die Angaben entsprechen denen auf der Homepage von uns, aber ohne Bilder: hosberg.ch/partners

Schadenfälle

Leider kommt es immer wieder mal vor, dass bei der Eierabholung Schäden an den Gebäuden entstehen. Die Chauffeure sind angehalten, diese zu dokumentieren und uns mitzuteilen. Gewisse Ereignisse bleiben aber unbemerkt.

Wenn ihr etwas feststellt, sind wir froh, wenn ihr das möglichst zeitnah meldet und mit Bildern dokumentiert. Je rascher wir davon wissen, desto einfacher geht die Bearbeitung mit der Versicherung.

Wir hoffen, dass nichts passiert und bedanken uns für die Bemühungen.

Bewahrt einen kühlen Kopf und einen guten Sommer wünscht

Euer **hosberg**-Beratungsdienst

